



Editorial



Liebe Ehemalige der Goethe-Universität,

vor wenigen Tagen habe ich die Aufgaben als Vizepräsidentin der Goethe-Universität für die Gebiete ‚Wissenschaftlicher Nachwuchs‘, ‚Hochschulrechenzentrum‘, ‚Bibliotheken‘ und ‚Gleichstellung‘ sowie für die Fachbereiche Mathematik und Informatik, Geowissenschaften/Geographie und Physik übernommen.

Zwei Bereiche sind mir dabei besonders wichtig: Da ist zum einen die Nachwuchsförderung, die auch eng mit der Gleichstellung verwoben ist. Wenn wir unseren wissenschaftlichen Nachwuchs mehr dabei unterstützen, die Kinderbetreuung zufriedenstellend zu organisieren, kann er sich eher auf die Forschung konzentrieren. Aus dem gleichen Grund wurde ein ‚Dual Career Service‘ ins Leben gerufen, denn viele WissenschaftlerInnen lernen den künftigen Lebenspartner im Studium kennen. Wenn talentierte Nachwuchskräfte ihre Fähigkeiten aufgrund ungünstiger Rahmenbedingungen für Familien nicht einbringen können, ist dies ein Verlust für die Wissenschaft und die Gesellschaft. Dem wollen wir verstärkt begegnen. Als Physikerin, Mutter von drei Kindern und Ehefrau eines Physikers kenne ich die Bandbreite dieser Problematik aus eigenem Erleben.

Der zweite Bereich, dem ich mich als Vizepräsidentin verstärkt widmen will, ist der Ausbau der Hochleistungsrechnerkapazität. Immer mehr WissenschaftlerInnen benötigen eine immer komplexer werdende Simulationstechnik. Das sind bei weitem nicht nur Naturwissenschaftler, sondern zum Beispiel auch Finanzwissenschaftler, Bioinformatiker und Hirnforscher.

Als Physikerin schätze ich die hervorragenden Arbeitsbedingungen auf dem Campus Riedberg. Wann waren Sie zuletzt am Niederurseler Hang? Ich vermute, dass Sie ihn im Zweifel nicht wiedererkennen würden. Diese Ausgabe Ihres Newsletters gibt Ihnen einen detaillierten Einblick in die rasante Entwicklung unserer ‚Science City‘ und wird Sie auch künftig über alle Fortschritte der Goethe-Universität auf dem Laufenden halten.

Es grüßt Sie herzlich
Ihre

Prof. Roser Valenti, Vizepräsidentin der Goethe-Universität

Habermas überlässt sein Archiv der Goethe-Universität

Das umfangreiche Archiv von Prof. Jürgen Habermas, einem der bedeutendsten Philosophen der Gegenwart, kommt nach Frankfurt. Damit hat Habermas erneut seine Verbundenheit mit Frankfurt als intellektuellem Zentrum und mit ‚seiner‘ Universität bekräftigt. Uni-Präsident Prof. Werner Müller-Esterl zeigte sich über Habermas‘ Angebot hoch erfreut: „Ich bin froh und stolz, dass mit der in Aussicht gestellten Übernahme dieses Archivs die große Tradition der Frankfurter Schule auch auf diesem Weg in Stadt und Universität weiter wirken wird.“

Habermas überlässt sein Archiv der Goethe-Universität 1

Aus der Universität

Drei auf einen Streich:
Große Baufortschritte auf dem Campus Riedberg 2
Mit LOEWE gemeinsam gegen Krebs 3
Kurz gemeldet 4

Von und über Alumni

Alumni im Portrait
Fragen an Karin Boenkost 5
Peter Steinacker in den Alumni-Rat berufen 6
Vorab-Ergebnisse der ersten Absolventenbefragung liegen vor 7

Veranstaltungsrückblick

Von der Grundschule in die Uni 8

Termine für Alumni 8

Antwortformular 11

Impressum 12

Details unter:

www.muk.uni-frankfurt.de/pm/pm2009/0909/178/index.html

Aus der Universität

Drei auf einen Streich: Große Baufortschritte auf dem Campus Riedberg



Die Neubauten im Detail

Biologicum mit Tierhaus

Hauptnutzfläche: 10.100 m²

Brutto-Grundfläche: 25.450 m²

Baukosten: 73 Millionen Euro

Gerätekosten: 9,7 Millionen Euro

Exzellenzcluster

Makromolekulare Komplexe

Hauptnutzfläche: 3.100 m²

Brutto-Grundfläche: 7.000 m²

Baukosten: 22,6 Millionen Euro

Gerätekosten: 3,5 Millionen Euro

Bereichsbibliothek,

Hörsaalzentrum, Cafeteria

Hauptnutzfläche: 5.600 m²

Brutto-Grundfläche: 11.546 m²

Baukosten: 31,7 Millionen Euro

Gerätekosten: 2,7 Millionen Euro

Die bauliche Entwicklung der Goethe-Universität geht in einem solchen Tempo voran, dass es Anfang Juni auf dem Campus Riedberg gleich drei Anlässe zum Feiern gab: das Richtfest für das Biologicum (2) sowie die Grundsteinlegungen für das Infrastrukturzentrum (1) und den Sitz des Exzellenzclusters ‚Makromolekulare Komplexe‘ (3).

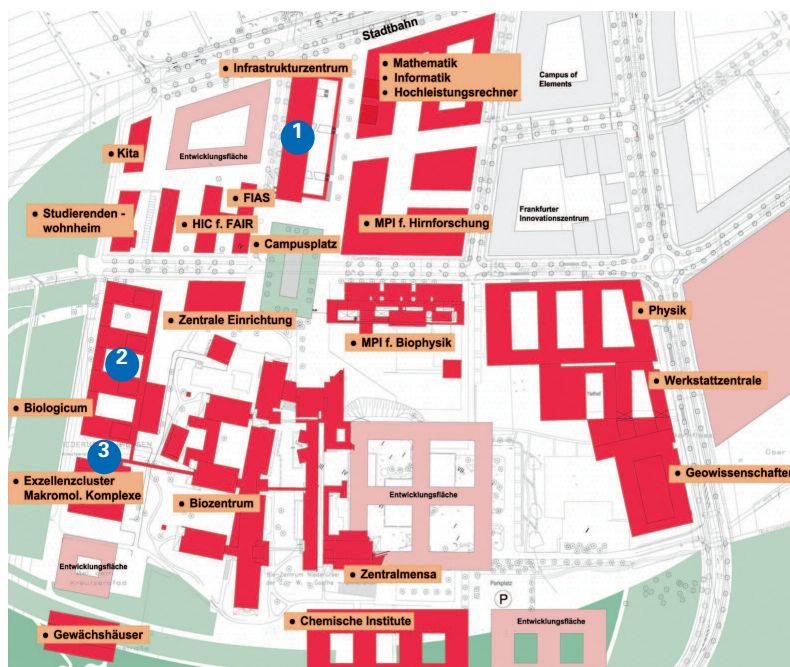
Dazu war viel Prominenz angereist, unter anderem Oberbürgermeisterin Petra Roth, der hessische Finanzminister Karlheinz Weimar, Wissenschaftsministerin Eva Kühne-Hörmann sowie der Minister für Bundesangelegenheiten Michael Boddenberg. Knapp 145 Millionen Euro investiert das Land in diese Projekte. Alle drei Gebäude auf dem Campus Riedberg werden ab dem Wintersemester 2010/11 bezugsfertig sein.

Im bereits weit gediehenen Biologicum werden künftig die Biowissenschaften ihren Sitz haben. Mit ihm entsteht ein hochmodernes Institutsgebäude, das den aktuellen Anforderungen von Forschung und Lehre entspricht. Sämtliche Einrichtungen des Fachbereichs, die derzeit neben den Instituten in der Siesmayerstraße noch auf weitere Standorte verteilt sind, werden hier zusammengeführt.

Mit dem Infrastrukturzentrum erhält das studentische Leben und Arbeiten auf dem Campus Riedberg sein zentrales Gebäude, in dem Hörsaaltrakt, Bereichsbibliothek und Cafeteria unter einem Dach Platz finden. „Die prominente Lage unmittelbar gegenüber dem Riedbergzentrum und der Stadtbahnhaltestelle definiert


den Auftakt zum Campus und bildet somit ein Markenzeichen für den Universitätsstandort Riedberg“, sagte Ministerin Kühne-Hörmann.

Schließlich entsteht mit dem Gebäude für das Exzellenzcluster ‚Makromolekulare Komplexe‘ ein sichtbares Zeichen für die Forschungsexzellenz der Goethe-Universität: Hier werden Physiker, Biochemiker, Chemiker, Pharmazeuten, Biowissenschaftler und Mediziner in Arbeitsgruppen zusammenwirken. Die For-



Die künftige Science-City: Im Osten begrenzt durch die Altenhöfer-Allee, erschließt die Max-von-Laue-Straße in der Mitte den Campus, der im Norden von der ab Dezember 2010 operierenden Stadtbahn leichter und schneller erreichbar sein wird.

schungsziele haben eine herausragende Bedeutung für ein ursächliches Verständnis der zellulären Funktionen, beispielsweise bei Tumorerkrankungen und neurodegenerativen Krankheitsbildern.

Die Goethe-Universität entsteht durch die Standortneuordnung praktisch neu: Zeitgleich wird an den drei Standorten Campus Westend (Geisteswissenschaften), Campus Riedberg (Naturwissenschaften) und Campus Niederrad (Medizin) auf Hochtouren gearbeitet. Universitätspräsident Prof. Werner Müller-Esterl kündigte an, dass es in diesem Tempo weitergehen solle: Für den Neubau der Chemie auf dem Campus Riedberg seien erste konkrete Planungsschritte unternommen worden, auch die Mathematik und Informatik würden voraussichtlich rechtzeitig zum 100-Jahre-Jubiläum der Goethe-Universität 2014 auf dem Niederurseler Hang zuhause sein. Daneben werden laut Müller-Esterl und Roth auch weitere außeruniversitäre Einrichtungen wie das Max-Planck-Institut für Hirnforschung in der so genannten ‚Science City‘ ihren Platz finden. 



Informationen zur Stadtbahn unter www.riedberg-fm.de/stadtbahn.htm



Mit LOEWE gemeinsam gegen Krebs


Dank der zweiten Förderstaffel der ‚Landes-Offensive zur Entwicklung wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz‘, kurz LOEWE, werden von 2010 bis 2012 drei Schwerpunkt-Projekte unter der Federführung beziehungsweise Beteiligung der Frankfurter Universität mit einem Gesamtvolumen von rund 12,8 Millionen Euro gefördert.

Darunter befindet sich ein Projekt, das sich der Krebsforschung widmet. Mit Hilfe von LOEWE ist die Bildung eines Verbunds von 15 Forschergruppen gelungen, die in Frankfurt nach Tumoren forschen. Mit 4,5 Millionen Euro werden in dem neuen interdisziplinären Forschungsschwerpunkt ‚Onkogene Signaltransduktion Frankfurt‘ die molekularen Mechanismen von Tumorerkrankungen entschlüsselt und neue Therapiemaßnahmen entwickelt. Mit dieser Förderung können ab 2010 35 Stellen für den wissenschaftlichen Nachwuchs geschaffen werden.



Pharmakologen, Genetiker, Zellbiologen und Biochemiker kooperieren mit Molekularbiologen, Strukturbiologen und Forschern der organischen Chemie. Ziel ist es,

zusammen mit Klinikmitarbeitern eine Brücke zwischen den Grundlagenforschern im Labor und den Klinikern, die im direkten Patientenkontakt stehen, zu schlagen.

„Frankfurt ist von der Deutschen Krebshilfe als onkologisches Spitzenzentrum ausgewiesen worden“, so der Molekularbiologe und Mediziner Prof. Harald von Melchner. „Deswegen ist das LOEWE-Geld für uns ein weiteres Sprungbrett, um in der Krebsforschung voran zu kommen.“ 



Die zwei anderen Schwerpunkt-Projekte befassen sich zum einen mit der massenspektrometrischen in-situ-Analytik für die Problembereiche Gesundheit, Umwelt, Klima und Sicherheit (Federführung Justus-Liebig-Universität Gießen) sowie mit präventiver Biomechanik (Federführung Fachhochschule Frankfurt).

Nähere Informationen in Ausgabe 5/2009 des UniReports unter www.muk.uni-frankfurt.de/Publikationen/UniReport/unireport2009/index.html

 **Kurz gemeldet**

www.muk.uni-frankfurt.de/pm/pm2009/0709/155/index.html

www.muk.uni-frankfurt.de/pm/pm2009/0709/158/index.html

www.handelsblatt.com/politik/bwl-ranking/



www.uni-frankfurt.de/studium/studienangebot/master/sport-med.html

www.muk.uni-frankfurt.de/pm/pm2009/0909/186/index.html

● Mit dem **1822-Universitätspreis für exzellente Lehre** wurden dieses Jahr Prof. Andreas Junge (Geophysik), Prof. Volker Dötsch (Biophysikalische Chemie) sowie Prof. Kira Kosnick (Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie) ausgezeichnet. Das Preisgeld von insgesamt 30.000 Euro wird von der 1822-Stiftung der Frankfurter Sparkasse und der Goethe-Universität gestiftet. Der Preis zeichnet HochschullehrerInnen aus, die sich in besonders vorbildlicher Weise für die qualitativ hochwertige Ausbildung ihrer Studenten engagieren. Die Kandidaten werden von den Studierenden in den einzelnen Fachschaften nominiert.



● Die beiden Frankfurter Biowissenschaftler Roswitha und Wolfgang Wiltschko wurden von Seiner Königlichen Hoheit, Prinz Philip, Herzog von Edinburgh, zu **Ehrenmitgliedern des Royal Institute of Navigation** in London ernannt. Das Professorenpaar hat mit der 40-jährigen Erforschung der Navigationsmechanismen bei Zugvögeln internationales Renommee erlangt. Unter anderem gelang Wolfgang Wiltschko der erste experimentelle Nachweis, dass sich Brieftauben und Zugvögel am Magnetfeld der Erde orientieren. Gemeinsam mit seiner Frau erforscht er seitdem die funktionellen Eigenschaften des 'Magnetkompass' der Vögel, seine neurobiologische Basis und sein Zusammenwirken mit Himmelsfaktoren wie Sonne und Sternen; den entsprechenden Magnetrezeptor konnten sie im rechten Vogelauge lokalisieren. Die beiden Forscher sind international gefragte Kooperationspartner.

● Der betriebswissenschaftliche Zweig des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften ist, gemessen an seiner Forschungsstärke, der **zweitbeste einer deutschen Hochschule**. Zu diesem Ergebnis kommt das aktuelle Handelsblatt-Ranking, das in renommierten internationalen Zeitschriften veröffentlichte Forschungsergebnisse seit dem Jahr 2000 ausgewertet hatte. Im Gesamtranking erzielte die Goethe-Universität dabei den sechsten Rang.

● In der Rekordzeit von acht Wochen wurde das Berufungsverfahren von Prof. Nicole Deitelhoff an den Fachbereich Gesellschaftswissenschaften im Rahmen des Exzellenzclusters ‚Herausbildung normativer Ordnungen‘ abgeschlossen. Möglich wurde die **Express-Berufung** der 34-Jährigen durch die Freiheiten, die die Hochschule seit der Umwandlung in eine Stiftungsuniversität im Jahr 2008 genießt. So kann sie ProfessorInnen berufen, ohne wie zuvor die Zustimmung des Ministeriums abwarten zu müssen.

● Das Institut für Sportwissenschaften der Goethe-Universität erweitert sein Lehrangebot. Mit dem Wintersemester 2009/2010 startet der **neue Master-Studiengang ‚Sports Medicine / Exercise Physiology‘**, der ein breites Tätigkeitspektrum vermitteln wird. Im Mittelpunkt stehen präventive und rehabilitative Sportmedizin sowie Trainings- und Bewegungswissenschaften. Die Inhalte werden in Kooperation der Fachbereiche Psychologie und Sportmedizin sowie der Medizin interdisziplinär aufbereitet.

● Keine Sorgen um Nachschub der Neuerscheinungen im **Suhrkamp-Verlag** muss sich die Universitätsbibliothek machen. Aus Verbundenheit der Verlage Suhrkamp und Insel mit der Goethe-Universität erhält die Universität vom nächsten Jahr an bis zum Jahr 2020 je ein Exemplar aller Neuerscheinungen. Insbesondere für das Sondersammelgebiet Germanistik ist das sehr wichtig, da viele für diesen Bereich bedeutende Autoren im Suhrkamp-Verlag erscheinen. ●

 **Von und über Alumni**

Alumni im Portrait



Fragen an Karin Boenkost

Welche Bedeutung hatte Ihre Studienzeit für Sie aus heutiger Sicht?

Den Traum vom Hochschulstudium trotz aller Hindernisse und Schicksale des Lebens zu Ende zu bringen, sich anzustrengen und sich auch über kleine Erfolge zu freuen.

Welches Ereignis Ihrer Studienzeit ist Ihnen in besonderer Erinnerung geblieben?

In besonderer Erinnerung ist mir die Hilfe meiner Studienkollegen und – kolleginnen geblieben, als ich meine todkranke Mutter pflegte und sie mich aufmunterten und mich unterstützen, damit ich studieren konnte. Damals gab es noch keine Kurzzeitpflege oder andere Hilfestellungen.

Was war Ihre liebste Freizeitbeschäftigung während des Studiums?

Viel Freizeit hatte ich bedingt durch die Pflege meiner Mutter nicht, aber in sehr guter Erinnerung sind mir unsere Doppelkopfrunden geblieben, in denen zum Beispiel die Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistik praktisch angewandt wurden. Gerne machte ich Leichtathletik.

Wo trafen Sie sich mit Ihren KommilitonInnen außerhalb der Universitäts-Veranstaltungen?

Da eigentlich immer Geldmangel herrschte, meistens bei Kommilitonen und Kommilitoninnen zu Hause. Wir gingen auch gerne zu den Konzerten ‚Lieder im Park‘ oder ähnlichen Veranstaltungen. Dort war der Eintritt frei, und wir konnten sehr gute Musik hören. Besonders hat mich damals der Sänger Oliver Augst mit seiner Band beeindruckt. Schön finde ich, dass ich ihn heute immer noch bei Konzerten hören kann.

Wo wohnten Sie während Ihres Studiums? Wenn es eine WG war – mit wem lebten Sie zusammen?

Bis zum Tode meiner Mutter und noch ein Jahr danach wohnte ich bei meinen Eltern. Dann zog ich zu einem Freund. Das war die schönste Studienzeit. Hier konnte ich endlich ‚richtig studieren‘ und stundenlang Kaffee in Theoreme und Beispiele verwandeln.

Was war Ihr wichtigster akademischer oder beruflicher Erfolg?

Die größten und wichtigsten akademischen Erfolge sind meine Abschlüsse in Mathematik an der Goethe Universität und im Change-Management an der FH Frankfurt.

Aus heutiger Sicht kann man es sich zwar nicht mehr vorstellen, aber ein weiterer Erfolg für mich war, die erste Frau zu sein, an die der Titel Diplom-Mathematikerin in Frankfurt verliehen wurde. Das Problem für den Fachbereich war die weibliche Bezeichnung des Abschlusses. Dabei gab es einige Widerstände von Seiten der Professoren und Sekretärinnen zu überwinden. Zitat des damaligen Dekans: „Für die paar Hansels lohnt sich das Drucken der Urkunden nicht“. Ohne die Unterstützung von Herrn Prof. Weidmann, dem ich an dieser Stelle noch einmal sehr dafür danke, hätte ich es nicht geschafft.

Karin Boenkost, geb. Lütjens, studierte an der Goethe-Universität Mathematik und darf sich als erste Diplom-Mathematikerin der Goethe-Universität bezeichnen (siehe Interview). Bei einer Frankfurter Beratungsfirma erarbeitet sie heute finanzmathematische Modelle im Bereich Quant-Analyse. Darüber hinaus unterrichtet sie an der Fachhochschule Frankfurt im Fachbereich Wirtschaft und Recht. Ihr besonderes Interesse liegt dabei in der Didaktik der Mathematik.

Karin Boenkost ist mit einem Mathematiker verheiratet; sie hat zwei Kinder, von denen eines das ‚Mathe-Gen‘ geerbt hat.

Immer wieder erlebt sie es als große Herausforderung, die Anforderungen durch die Schule und ihr Berufsleben unter einen Hut zu bringen. Sie ist darüber hinaus kirchlich engagiert und erholt sich bei ihren Hobbies Skilaufen, Radtouren, Nordsee-Reisen, Gartenarbeit und Kuchen backen.

(Fortführung von Seite 5)

Welche Eigenschaften sollten Hochschullehrer beziehungsweise Studierende mitbringen?

Hochschullehrer sollten vor allem neben der Leidenschaft für das Thema auch Spaß und Begeisterung an der Vermittlung des Lehrstoffes mitbringen. Studierende sollten sehr neugierig sein, aber auch den Mut besitzen, Sachverhalte zu hinterfragen. Sie sollten auch die Möglichkeit nutzen, in andere Studienfächer zu schnuppern.

Was würden Sie heutigen Studierenden raten, um beruflich erfolgreich zu sein?

Das zu studieren, wofür das Herz schlägt. Sich zu vernetzen finde ich ganz wichtig, gerade für uns Frauen. Ich arbeite ehrenamtlich im Netzwerk für Frauen in naturwissenschaftlichen und technischen Berufen mit. Wir betreiben ein qualifiziertes Mentoring, damit die Mentees ihr Studium und den Einstieg ins Berufsleben erfolgreicher meistern können.

Wie sieht für Sie die Universität der Zukunft aus?

Die Universität der Zukunft trennt für mich mehr die Lehre von der Forschung. Außerdem wünsche ich mir, dass die Hochschulen sich mehr mit der Wirtschaft vernetzen.

Wenn Sie einen anderen Beruf gewählt hätten – wofür hätten Sie sich entschieden?

Ich wäre Professorin an der FH.

Wie lautet heute ihr Wahlspruch oder Arbeitsmotto?

Hüte dich, alles zu begehren, was du siehst, alles zu glauben, was du hörst, alles zu sagen, was du weißt, und alles zu tun, was du kannst. (Inscript in Franziskanerkloster Lyon). ●

Die Fragen stellten Lucia Lentes
und Stephan M. Hübner

Alle Mitglieder des Alumni-Rats unter
www.alumni.uni-frankfurt.de/Alumni-Rat/index.html


**Peter Steinacker in den Alumni-Rat berufen**

Der Alumni-Rat der Goethe-Universität hat Zuwachs bekommen. Seit Ende August ist der Theologe Prof. Peter Steinacker (Foto) Mitglied des prominent besetzten Gremiums. „Bisher gab es keinen Vertreter der Religionswissenschaften im Alumni-Rat“, so der Ratsvorsitzende Prof. Heinz Hänel. „Diese Lücke konnten wir nun mit Herrn Steinacker sehr hochrangig füllen. Der Alumni-Rat hat jetzt alle maßgeblichen

Fachrichtungen abgedeckt und kann seine Arbeit mit neuem Schwung aufnehmen. Ziel ist und bleibt die stärkere Einbindung aller Alumni zum gegenseitigen Nutzen für unsere Goethe-Universität und für die engagierten Alumni auf der ganzen Welt.“

Steinacker betrachtet sein Engagement als selbstverständlich: „Wir können die Sorge um Gegenwart und Zukunft der Universität nicht allein den Hauptamtlichen überlassen. Ich verstehe die Alumni-Arbeit als Klammer zur Verbindung der Universität mit den Bürgern, der Stadt Frankfurt und dem Land Hessen. Die Verankerung der Wissenschaft im Bürgertum hat gerade in Frankfurt Tradition. Dies wurde insbesondere durch die Gründung der Frankfurter Universität deutlich und durch die Wiederbelebung der Stiftungsuniversität erneut ins Bewusstsein gerückt.“

Das Studium der Theologie in Frankfurt ist bei weitem nicht Steinackers einzige Verbindung zur Goethe-Universität. Seine vielfältigen Verdienste, unter anderem bezüglich der Martin-Buber-Stiftungsprofessur für jüdische Religionsphilosophie sowie des Kooperationsvertrages zwischen den Universitäten Frankfurt und


Gießen in der Evangelischen Theologie, wurden bereits vor neun Jahren mit der Ehrendoktorwürde des Fachbereichs Evangelische Theologie gewürdigt. Er ist seit Jahren Mitglied des Beirats für Religionsphilosophische Forschung. Darüber hinaus sind seinem Einsatz auch die Wohnheime der Evangelischen Hochschulgemeinde und die damit geschaffene Möglichkeit des interreligiösen und interkulturellen Dialogs auf dem Campus Westend zu verdanken. 

Vorab-Ergebnisse der ersten Absolventenbefragung liegen vor

Im Wintersemester 2008/09 führte die Goethe-Universität ihre erste umfassende Absolventenstudie durch. Angesprochen waren alle Absolventinnen und Absolventen, die im Wintersemester 2006/07 oder im Sommersemester 2007 ihr Studium abgeschlossen hatten.

Ziel der Studie ist es, einen Überblick über die aktuelle berufliche Situation und den beruflichen Werdegang der Absolventen zu erhalten. Diese Erfahrungen sollen dazu beitragen, das Verhältnis von Hochschule und Arbeitsmarkt besser zu strukturieren. Darüber hinaus interessieren die Erfahrungen aus dem Studium, um die Studienqualität insgesamt zu verbessern. Die Befragung wurde im Rahmen einer bundesweit angelegten Studie durch das Internationale Zentrum für Hochschulforschung (INCHER) Kassel unterstützt und wird künftig regelmäßig durchgeführt.

Nun liegen erste Ergebnisse vor. Die retrospektive Bewertung der Studiensituation zeigt ein differenziertes Bild und weist durchaus auf Probleme hin. Die im Studium erworbenen Kompetenzen werden insgesamt als ‚gut‘ bewertet. Allerdings zeigte sich, dass in fast allen Fächergruppen die Vorbereitung auf den Umgang mit fremdsprachiger Literatur sowie auf fremdsprachige Fachkommunikation erheblich verbessert werden muss. Auch die individuelle Studien- und Berufsberatung wurde weniger gut beurteilt.

Insgesamt ist die Hälfte der Absolventen mit ihrem Studium sehr zufrieden beziehungsweise zufrieden (50 Prozent). Die Mehrheit aller Absolventen (72 Prozent) würde denselben Studiengang noch einmal wählen. 

Die detaillierte Auswertung sowie die Vergleichszahlen anderer Hochschulen werden bis Ende des Jahres vorliegen.



(Bitte Nummer eintragen)

Drittes Studienfach / Studiengang (falls zutreffend: zweites Nebenfach) (Bitte Nummer aus Liste 1 auf Seite XXX wählen oder eintragen)

Jahr des Abschlusses

Name der Hochschule (Bitte Namen der Hochschule eintragen)

Land der Hochschule (Bitte Land der Hochschule eintragen)

D STUDIENBEDINGUNGEN UND KOMPETENZERWERB AN DER GOETHE UNIVERSITÄT FRANKFURT

Beziehen Sie im Folgenden Ihre Antworten bitte immer auf das Studium, das Sie im Wintersemester 2006 / 07 oder im Sommersemester 2007 abgeschlossen haben.

Falls Sie mehr als einen Abschluss an der Goethe Universität Frankfurt in diesem Zeitraum erworben haben, beziehen Sie sich auf den für Sie wichtigsten Abschluss (bzw. Studiengang).

Falls Sie einen Abschluss mit zwei gleichrangigen Fächern erworben haben, beziehen Sie sich bitte auf das Fach, in dem Sie Ihre Abschlussarbeit geschrieben haben.

Falls Sie im Wintersemester 2006 / 07 oder im Sommersemester 2007 eine Promotion abgeschlossen haben → Bitte weiter mit D11

D1 Wie beurteilen Sie die folgenden Studienangebote und -bedingungen in Ihrem Fach?

	Sehr gut	1	2	3	4	5	Sehr schlecht
1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen
2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen)
3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen
4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	System und Organisation von Prüfungen
5	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Aufbau und Struktur des Studiums
6	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Vorbereitung auf den Umgang mit fremdsprachiger Literatur
7	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation
8	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Erwerb wissenschaftlicher Arbeitsweisen
9	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Training von mündlicher Präsentation
10	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Verfassen von wissenschaftlichen Texten
11	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Verfahren von wissenschaftlichen Methoden

In diesen Tagen werden die Absolventen des Wintersemesters 2007/08 und des Sommersemesters 2008 für die zweite Absolventenbefragung angeschrieben. Wenn Sie zu dieser Gruppe gehören, beteiligen Sie sich bitte! Ihre Antworten liefern uns hilfreiche Hinweise zur Verbesserung unseres Lehr- und Studienangebotes.

Veranstaltungsrückblick

Die Kinder-Uni 2009 auf flickr:
www.flickr.com/photos/goethe-uni

Von der Grundschule in die Uni

Wer in der letzten Septemberwoche den Campus Westend besuchte, rieb sich angesichts der vielen Schulkinder verwundert die Augen. Grund dafür war die Frankfurter Kinder-Uni, die seit sieben Jahren jährlich im September tausende von Kindern in die Hörsäle an der Goethe-Universität lockt – in diesem Jahr waren es rund 13.000 Schüler. Die Zahlen zeigen, wie groß die Neugier der Kinder auf Universität und Wissenschaft ist. Mit spannenden Themen, die nicht vor schwierigen Fragestellungen zurückschrecken, sind die Wissenschaftler als Didaktiker gefordert.

Der Erziehungswissenschaftler Stephan Ellinger verriet zum Beispiel, wie man seine Eltern erzieht; warum Sport nicht nur gut für die Muskeln, sondern auch für das Gehirn ist, erklärte der Sportmediziner Winfried Banzer. Andreas Hackethal, Wirtschaftswissenschaftler, übte vorab zuhause mit seiner Tochter die Vermittlung des auch für Erwachsene schwer verständlichen Themas ‚Wo bleibt das



Anfassen erwünscht! Zum Vortrag ‚Stammt der Mensch vom Affen ab?‘ brachte Volker Mosbrugger zur Freude der Schüler Schädel aus der Sammlung des Naturmuseums und Forschungsinstituts Senckenberg mit.

Geld der Welt? Von Finanzkrisen und Managergehältern‘.

„Die Kinder sind im Laufe der Jahre aufmerksamer geworden“, so die Organisatorin Ulrike Jaspers. „Die Themen sind mitunter harte Brocken, aber es funktioniert, weil die Wissenschaftler es als Chance begreifen, ihre Forschung Kindern näher zu bringen.“

Termine**Die Universität kommt zu den Bürgern**

Mit einem vielfältigen und attraktiven Programm geht die Goethe-Universität in diesem Wintersemester auf die Bürgerinnen und Bürger des Rhein-Main-Gebiets zu. Dabei stehen insbesondere zwei Vortragsreihen im Fokus: die ‚2. Frankfurter Goethe-Vorlesungen‘ zum Thema ‚Jahrestage‘, zusammengestellt von Susanne Komfort-Hein und Heinz Drügh, sowie die Biografien-Reihe ‚Wie wir wurden, wer wir sind‘, für die Tilman Allert und Stephan M. Hübner verantwortlich zeichnen.

Die Reihe ‚Wie wir wurden, wer wir sind‘ stellt Biografien bekannter deutscher Persönlichkeiten aus den unterschiedlichsten Bereichen vor: die Geschwister Ratzinger, Hannah Arendt, Joseph Beuys, Bernhard Grzimek, Günter Grass, Friedrich Carl Duisberg, Wilhelm Furtwängler und Hildegard Knef. Ein außergewöhnliches Flair erhalten diese Vorträge dadurch, dass sie meistens an anderen, thematisch passenden Orten Frank-

 **Termine**

Wie wir wurden, wer wir sind Deutsche Biografien



furts stattfinden – sei es im Zoo, im Haus am Dom oder im Neuen Theater Höchst. Durch diese besondere Art der Verortung

entsteht eine Bürger-Universität im besten Sinne des Wortes.

Die Vortragsreihe ‚Jahrestage‘ befasst sich mit Themen von der Varusschlacht bis zur Agenda 2010, darunter auch der 250. Geburtstag von Friedrich Schiller, 60 Jahre Grundgesetz der Bundesrepublik sowie der 150. Geburtstag des letzten deutschen Kaisers.

Das Semesterprogramm beinhaltet darüber hinaus die Festwoche mit dem Lyriker Durs Grünbein anlässlich des 50-jährigen Bestehens der vom Suhrkamp-Verlag mit finanzierten Stiftungsgastdozentur für Poetik und die Vortragsreihe ‚Das Mittelmeer als Kulturraum‘, veranstaltet vom Zentrum zur Erforschung der Frühen Neuzeit sowie viele weitere Veranstaltungen.

Bei allen Vorträgen ist der Eintritt frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. ●

Das **vollständige Programm** ist in der Semesterbroschüre ‚Frankfurter Bürger-Universität, Wintersemester 2009/2010‘ enthalten. Die Broschüre kann angefordert werden unter Tel. 069 / 798-22472 oder per E-Mail an k.wagner@vdv.uni-frankfurt.de

Alle Veranstaltungen und Details stehen auch im Internet unter www.uni-frankfurt.de/buergeruni



Internet Lectures Japanologie

Freitag, 16. Oktober 2009, 7.50 Uhr bis 9.20 Uhr, Campus Westend, Hörsaalzentrum, HZ-9

‚Bildliche Darstellungen lesender Frauen in den japanischen Farbholzschnitten des 18. und 19. Jahrhunderts‘ Prof. Itasaka Noriko, Senshū University. Der Vortrag wird per Video-Konferenzschaltung live aus Tokio übertragen.

www.japanologie.uni-frankfurt.de/_Dateien/Veranst_ankuend_/Vorlesung_Itasaka_Ukiyoe.html



Vernissage Chris Kircher

‚Skulpturen aus Schrott‘

Donnerstag, 29. Oktober 2009, 19 Uhr
Campus Riedberg, Biozentrum
Gebäude 101

Chris Kircher ist Alumna der Biologie und Soziologie sowie Absolventin der Städelschule. Ihre Skulpturen finden sich inzwischen auch im öffentlichen Raum, unter anderem die ‚Hühner-Sisters‘ in den Massenheimer Auen von Bad Vilbel.

www.uni-frankfurt.de/fb/fb14/Infrastruktur/Kunst/index.htm

Tag der Biochemie

Freitag, 30. Oktober 2009, ab 10 Uhr
Biozentrum, Campus Riedberg, Max-von-Laue-Straße 9

Der Förderverein Biochemie in Frankfurt am Main e. V. veranstaltet zum 3. Mal den Tag der Biochemie. Programmpunkte u.a.: Diplomanden-Symposium, OlymBCiade und Fachschaftsfeier.

Informationen zum Förderverein Biochemie unter www.fbcbf.de/

www.jura.uni-frankfurt.de/Allg_Info/alumni/ehem.html

Ehemaligentreffen 2009 der Alumni und Freunde des Fachbereich Rechtswissenschaft

Freitag, 6. November 2009, 18.30 Uhr
Campus Westend, Casino bzw. Mensa-Erweiterungsbau

Auf inzwischen 282 Mitglieder angewachsen, unterstützt der Alumni-Verein der Juristen sehr aktiv die Studierenden und richtet jährlich das Ehemaligentreffen mit spannenden Vorträgen und einem Get-together beim Abendessen aus. Anmeldungen bis 23. Oktober 2009 an pelster@jur.uni-frankfurt.de.

www.trl-frankfurt.de

**Templeton-Lectures: Was ist der Mensch?
Grundbausteine für eine moderne Anthropologie**

Prof. Günter Rager (Neurobiologe und Philosoph, Bonn) und Prof. Michael von Brück (Religionswissenschaftler und Theologe, München).

**Was ist
DER Mensch?**

GRUNDBAUSTEINE FÜR EINE MODERNE ANTHROPOLOGIE

Sechs öffentliche Vorträge ab dem 9. November 2009, 18.15 Uhr, Campus Westend, Hörsaalzentrum, HZ 1

www.gfa-frankfurt.com

1. GFA LifeLongLearning-Workshop

Dienstag, 3. November 2009, 18.30 Uhr
Campus Westend, House of Finance, Raum Dubai

Die Goethe-Finance Association (GFA) lädt herzlich zu ihrem Workshop *Erfolgreich sein im Spannungsfeld Mensch – Konflikte im Businesskontext erkennen und klären* mit Psychologe Daniel van Ackern, Rolf Schulz, HR Consultants AG, sowie zum anschließenden Imbiss ein.

Anmeldungen bitte bis zum 30. Oktober 2009 an migneault@finance.uni-frankfurt.de

Treffen von Alumni, Studierenden und Dozenten der Mathematik

Samstag, 21. November 2009
Ort und Zeit werden noch bekanntgegeben unter www.uni-frankfurt.de/fb/fb12/mathematik/alumni/index.html

www.poetikvorlesung.uni-frankfurt.de/Durs_Gruenbein.html

**Von Bachmann bis Grünbein
Festwoche ‚50 Jahre Stiftungsgastdozentur für Poetik‘****Matinee im Sendesaal des Hessischen Rundfunks**

Sonntag, 29. November 2009, 11 Uhr,
hr-Sendesaal, Bertramstraße 8, Frankfurt/Main
Direktübertragung in hr2

Vom Stellenwert der Worte

Durs Grünbein, Stiftungsgastdozentur Poetik
Dienstag, 1. Dezember 2009, 18.15 Uhr, Campus Westend, Hörsaalzentrum, HZ 2

Terminhinweis

Die elektronische Ausgabe des Einblick erscheint eine Woche früher als die Druckversion. Daher nehmen wir auch Terminhinweise auf, die eventuell nicht mehr aktuell sind, wenn der Newsletter per Post bei Ihnen ankommt. Teilen Sie uns Ihre E-Mail-Adresse mit, wenn Sie den Newsletter elektronisch und damit rechtzeitig für alle Termine erhalten möchten.

Schreiben Sie uns, wenn Sie eine neue Adresse oder Wünsche und Anregungen haben.

Antwort

per Brief oder Fax an 069 / 798-28530

An die
Koordinierungsstelle Förderer und Alumni
Goethe-Universität Frankfurt am Main
Abteilung Marketing und Kommunikation
Senckenberganlage 31-33
60325 Frankfurt am Main

Bitte senden Sie mir künftig den Alumni-Newsletter

per Post per E-Mail
Meine E-Mail-Adresse lautet: _____

Über folgende Themen würde ich gerne im Alumni-Newsletter informiert werden:

Ich bin am Kontakt zu meinem früheren Studienfach interessiert (bitte benennen):

Ich möchte über interessante Veranstaltungen und Alumni-Treffen an der Goethe-Universität per E-Mail informiert werden (bitte E-Mail-Adresse angeben).

Ich möchte Goethe-Regionalbotschafter werden. Bitte nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Bitte senden Sie den Alumni-Newsletter auch an: _____

Ich möchte den Alumni-Newsletter künftig nicht mehr erhalten.

Vorname / Name: _____

Anschrift: _____

Datum und Unterschrift _____

Goethe-Universität Frankfurt am Main
Koordinierungsstelle Förderer und Alumni
Senckenberganlage 31
60325 Frankfurt am Main



Bei Unzustellbarkeit und Umzug
Anschriftenberichtigungskarte!

INFOPOST

ALLEMAGNE Port payé

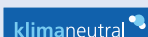
Impressum

Einblick – der Newsletter für Alumni der Goethe-Universität

Herausgeber: Der Präsident der Goethe-Universität Frankfurt am Main
V.i.S.d.P.: Dr. Olaf Kaltenborn
Redaktion und Kontakt: Lucia Lentes
Telefon / Fax: +49(0)69/798-22756 / +49(0)69/798-28530
E-Mail / Internet: alumni@uni-frankfurt.de / www.alumni.uni-frankfurt.de
Layout: www.wuttke-design.de
Druck: www.lokay.de
Bilder: Goethe-Universität Frankfurt außer: Seite 2 hbm, Seite 3 oben HA Hessen Agentur GmbH, unten Martin Gepa/pixelio, Seite 4 HSK, Seite 5 privat, Seite 6 ekhn, Seite 7 S. Hofschläger/pixelio, Seite 8 Jutta Schneider, Seite 9 Chris Kircher

Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, Senckenberganlage 31, 60325 Frankfurt am Main

*Der **Einblick** ist unentgeltlich. Er erscheint vier Mal pro Jahr. Die nächste Ausgabe des **Einblick** (Ausgabe 9) erscheint im Januar 2010. Redaktionsschluss für die Ausgabe 9 ist der 14. Dezember 2009.*



Diese Publikation wurde unter Einsatz von FSC Papier und umweltschonender Druckverfahren hergestellt. Das Forest Stewardship Council (FSC) zertifiziert verantwortungsbewusst bewirtschaftete Wälder nach sozialen und umweltverträglichen Kriterien. Diese verbieten u. a. den Einsatz von Gentechnik. Gewohnheitsrechte indigener Völker sind anzuerkennen und eine standortgemäße Baumsortenwahl zu treffen. Das umweltschonende Druckverfahren umfasst u. a. verminderten Chemikalieneinsatz, Emissionsreduzierung und Druckfarben auf Rapsölbasis. Diese Publikation wurde klimaneutral gedruckt. Alle beim Druck mit Ausnahme der Papierherstellung entstandenen CO₂-Emissionen wurden neutralisiert.